

Betr. Firma Sinnkonzeptlos

Liebe Kundin

Folgendes: Frau Wildbrunnen hat mir dann doch noch telefoniert (Freude herrscht). Die Gute hat meine Mail tatsächlich nicht gelesen (musste sie zugeben), sprich, die hat meine Mail umgehend der «Verarbeitungsfirma» (geheim) weitergeleitet. Die wiederum haben meine Mail auch nicht gelesen und Müll gelabert. Das Gelaber der Firma (geheim) hat Frau Wildbrunnen auch nicht gelesen und umgehend mir weitergeleitet.

Habe Frau Wildbrunnen, nachdem ich (seit 1 1/2 Tagen) versucht habe sie zu erreichen, ziemlich harsch angefaucht, mit der Frage, wie um Himmels Gottes Willen ich meinen Auftrag ordnungsgemäss verarbeiten soll?

Sie (Frau Wildbrunnen) hat gesagt, sie wisse das auch nicht, aber, die Firma (geheim) wisse es und sie (Frau Wildbrunnen) würde umgehend Frau Ivanowitch, so heisst die Frau bei der Firma geheim (oder so) informieren - und Frau Ivanowitch würde mir noch heute Nachmittag telefonieren, versprochen!

Ich denke für mich, s' ist knapp vor 17.00 Uhr und die wird sich sicher nicht mehr melden. Schade, somit tappe ich immer noch im Dunkeln, wenn das mal gut geht?

Abschliessende Frage an Dich: Würdest Du bitte bei Frau Wildbrunnen nochmals Dampf aufsetzen, vielleicht klappt's dann? Das wäre wirklich schön.

N' prächtigen Feierabend und ein dreifaches Halleluja auf alle armseligen Uninteressierten, die nur aufs (letzte) Abendbrot warten!

Herzlichst

Jörg

Korrigenda: S' ist nun 17.15 Uhr. Frau Wildbrunnen hat mir telefoniert, wow! Sie hat gesagt, Frau Ivanowitch ist ab morgen in den Ferien, supi. Isch hab gesagt: Und nu? Sie (Frau Wildbrunnen) hat gesagt: Ich gebe Ihnen die Telefonnummer von Frau Ivanowitch, Sie (ich) können ja versuchen ihr zu telefonieren. Isch hab gesagt: Das wäre die Aufgabe von Frau Ivanowitch gewesen. Nun gut, habe halt ich der Dame (sehr, sehr unwirsch) telefoniert. Frau Ivanowitch war sehr, sehr pisst, jedoch in Sachen Auskünfte auch ratlos. Sie müsse sich auch weiter informieren und würde dann ihren Arbeitskollegen briefen, der wiederum würde dann mir (vielleicht) telefonieren. Morgen vielleicht, vertrauen wir auf das Vertrauen, halleluja!

Basel, 8. April 2009

Jörg J. F. Schmid